

1. Der Verein Bessunger KinderWerkStadt

Früher Verein für nichtrepressive Erziehung, heute Bessunger KinderWerkStadt, der älteste Elternverein in Darmstadt hat seit seiner Gründung im Jahr 1969 bewegte Zeiten hinter sich. In seiner Geschichte spiegelt sich einerseits der gesellschaftliche Wandel wider. Andererseits wurde jede Entwicklung von der Eigenständigkeit und Lebendigkeit geprägt, die den Verein bis heute ausmacht. In der pädagogischen Arbeit, die stets offen war für Experimente und Austausch, war der Verein oft dem Zeitgeist voraus.

Es begann 1969 mit der ersten Gruppe: der Kinderwerkstatt (KW). Bis sie ihr heutiges Domizil, die Bessunger Knabenschule, bezog, brauchte es einige Standortwechsel in Darmstadt. Später kam die Kinderwerkstatt II dazu. Ein erster Hort, das Schülerhaus, wurde im Martinsviertel aufgebaut und verschwand wegen finanzieller Schwierigkeiten bald wieder von der Bildfläche. Mitte der achtziger Jahre entstanden die beiden Krabbelstuben und ein erneutes Schülerhaus, Ende der Achtziger zog die KW II in der Weinbergstraße ein. Die jüngste Gruppe des Vereins, das Schülerhaus II, entstand 2004 ebenfalls in der Weinbergstraße, als klar wurde, dass der vereinsinterne Bedarf nach Hortplätzen das Angebot bei weitem überstieg.

Der Aufbau dieser letzten Gruppe, der Kampf um die Finanzierung, die Suche nach den Räumlichkeiten, der Umbau und die Renovierung wurden zu einem großen Teil mit viel Aufwand von den Mitgliedern des Vereins, den Eltern, ehrenamtlich bewältigt – ein typisches Beispiel aus der Vereinsgeschichte. Die Mitarbeit der Eltern ist auch im Alltag der Betreuungseinrichtungen selbstverständlich: Sie übernehmen Koch-, Putz- und Betreuungsdienste. In besonderen Situationen (Renovierung, Spielplatz-Umbau) sind auch größere Arbeitseinsätze die Regel. Wer sich für sein Kind für die Betreuung im Verein anmeldet, muss bereit sein mitanzupacken – und hat dafür die Gelegenheit mitzugestalten. Das ist bis heute ein wichtiger Unterschied zu städtischen oder kirchlichen Betreuungseinrichtungen.

So ist der Verein sich einerseits treu geblieben – und hat sich zugleich beständig weiterentwickelt. War der Anfang noch eine politische Angelegenheit, eine Abgrenzung von der bisherigen strikt autoritären Pädagogik, wurde jedes Detail der Erziehungsarbeit von Eltern und Betreuern debattiert, so sehen wir inzwischen eine veränderte Einrichtung mit Eltern, deren Ziele und Bedürfnisse sich von jenen der Gründungsmitglieder unterscheiden. Die Strukturen sind klarer. Der Gedanke der Dienstleistung ist nicht mehr verwerflich. Auch die engagierten Eltern, die dem Verein beitreten, erwarten vom Verein Entlastung und Professionalität.

Die Betreuer, früher teils begeisterte Autodidakten ohne Arbeitsvertrag, mit einem Monatsverdienst von 1600 DM brutto plus Weihnachtsgeld als freiwillige Elternspende, sind inzwischen gut ausgebildete Fachleute. Haben die Kinder ihre Regeln in Gruppen zu Beginn noch selbst entworfen, sind heute feste Strukturen und Rituale wichtig.

Ab 2001 hat der Verein eine Leitung: eine Zentralisierung und enorme organisatorische Erleichterung. Seit Herbst 2007 trägt er seinen neuen Namen: Bessunger KinderwerkStadt e.V. Der Vorstand wurde zugleich umorganisiert und verkleinert.

Doch der Kerngedanke ist geblieben. Die individuelle Pädagogik, die persönliche Beziehung zwischen Kind und Betreuer stehen im Mittelpunkt. Eltern und Geschwister sind in den Gruppen und untereinander bekannt und willkommen. Der Verein ist ein lebendiges soziales Umfeld und eine Art freiwilliger Zusammenschluss jener Familien, die mehr wollen als „nur“ durchschnittliche Betreuung für ihre Kinder, die aktiv mitbestimmen, die Zustände hinterfragen, einen eigenen Weg finden und

sich engagieren wollen – auch wenn es nicht mehr die gleichen Rebellen sind, die Ende der sechziger Jahre die Gesellschaft auf den Kopf stellten.

2. Die vier Leitgedanken der pädagogischen Arbeit

Grundsatz und Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, die Selbstverantwortung des einzelnen Kindes und der Kinder miteinander zu stärken.

Dabei gehen wir davon aus: „Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung“.

Sie werden bei uns von allen Erwachsenen des Vereins mit den Mitteln einer ganzheitlichen, demokratischen und emanzipatorischen Erziehung in ihrer Selbstverwirklichung, Selbstverantwortung und sozialen Kompetenz gestärkt und unterstützt.

Wer bin ich und wer sind wir?

Erst wer weiß, wer er selbst ist, kann sich für das Andere öffnen.

Um die Kinder bei diesem Weg zu begleiten nehmen wir Erzieherinnen und Erzieher sie in ihrer Ganzheitlichkeit wahr und schaffen eine Atmosphäre der Offenheit und Einfühlsamkeit. Wir bieten Zuwendung und soziale Anerkennung und gestalten gemeinsam mit den Kindern ein verantwortungsvolles Miteinander.

Die Kinder und Jugendlichen erfahren den Verein als einen Raum, indem sie mit ihrer individuellen Lebenswelt angenommen und gefördert werden. Sie erleben die einzelnen Gruppen als Lern- und Entwicklungsorte und erhalten vielfältige Möglichkeiten zur sinnlichen und schöpferischen Entfaltung.

Wir Erzieherinnen und Erzieher haben Interesse an der Lebens- und Gefühlswelt jedes einzelnen Kindes und holen es dort ab, wo es steht. In emotionaler Geborgenheit und einer Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen, regen wir sie an, ihre Gefühle und Eindrücke auszudrücken. Wir gestalten und pflegen in den einzelnen Gruppen des Vereins Beziehungen zu den Kindern und deren Eltern, die von Wertschätzung und Solidarität geprägt sind.

Wir begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung vom Ich zum Wir, indem wir ihnen in geschütztem Raum, wie beim Morgenkreis oder bei den Kinderkonferenzen, die Möglichkeit geben sich mitzuteilen und sich als Teil der Gruppe zu erleben. Die Kinder lernen über ihre Bedürfnisse, Vorstellungen und Ideen gemeinsam zu diskutieren. Wir geben ihnen dabei Orientierung und bieten neue Perspektiven und Vermittlung an. Durch ein vielfältiges Angebot und unterschiedlichste Materialien setzen wir Impulse, wie zum Beispiel beim Malen, Basteln, Spielen, Lernen, Toben und Turnen, die die Kinder bei ihrer selbstständigen Suche nach eigenen Lösungsmöglichkeiten unterstützen.

Streiten will gelernt sein

Streiten ist notwendig, hilft bei Konfliktbewältigung und kann befreien.

Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen dabei, ihre Auseinandersetzungen dem Alter entsprechend selbst und konstruktiv zu führen. Im Spiel und im Streiten lernen sie andere Sichtweisen kennen und anzuerkennen. Wir tragen Sorge dafür,

dass in den Gruppen sowohl die Individualität des Einzelnen geschützt, als auch das Wir-Gefühl und das Soziale Lernen gefördert werden.

Zum Wohl der Gemeinschaft werden Kompromisse gesucht. Konkurrierende Ziele miteinander in Einklang zu bringen ist dabei nicht immer einfach. Daher besprechen wir Regeln für das Streiten und üben in diesem Rahmen mit den Kindern, konfliktfähig zu werden. Dieser demokratische Prozess braucht Zeit und zielt auf Integration. Kinder und Jugendliche suchen darin auch Gelegenheiten zum körperlichen Kräftemessen. Wir lassen dies zu und schaffen dafür ausreichend Gelegenheiten. Auch hier bedarf es Regeln und altersgemäße Grenzen.

Wir pflegen im Verein einen achtsamen Umgang miteinander, mit allem Lebendigen (Tiere, Pflanzen) und mit allem Gegenständlichen (Möbel, Spielmaterial, etc.) und vermitteln den Kindern somit auch die Wertschätzungen für ihre Umwelt.

Wie wir arbeiten

Wir, die Erzieherinnen und Erzieher, verstehen uns als die Träger der inhaltlichen und pädagogischen Arbeit im Verein. Im Gruppen- und im Gesamtteam tauschen wir uns aus und reflektieren unsere tägliche Arbeit. Die Teilnahme an Fortbildungen und Supervision eröffnet uns immer wieder neue Blickwinkel auf die tägliche Arbeit. Den Kindern bieten wir Unterstützung und Vermittlung in ihrem kindlichen Entwicklungsprozess an. Wir helfen ihnen, zwischen ihrer eigenen familiären Lebenswelt und der Gruppe im Verein Brücken zu bauen.

Dies erreichen wir, indem wir:

aufmerksam beobachten und zuhören,
Bedürfnisse der Kinder aufgreifen,
die vielfältigen Kontakte aufrechterhalten,
den Kindern ein Vorbild sind,
regelmäßige Elterngespräche und Kinderkonferenzen führen,
Konflikte benennen und nach Lösungsmöglichkeiten suchen,
Auseinandersetzungen zulassen – auch mit uns
selbstkritisch unsere Arbeit hinterfragen, flexibel und authentisch sind.

Auf diesen Grundlagen entsteht ein tragfähiges Miteinander zwischen uns, den Kindern und deren Eltern. Wir gestalten unsere Arbeit transparent und geben Raum für gegenseitiges Voneinanderlernen aller Beteiligten.

In alldem nehmen wir auch für uns die Ganzheitlichkeit des Menschen in Anspruch und erkennen damit unsere eigene Begrenztheit an.

Eltern – Herzlich willkommen

Da wir um die Wichtigkeit von Beziehungen für die Entwicklung des Kindes wissen, haben wir großes Interesse an dessen Lebenswelt und der seiner Eltern und setzen uns deshalb aktiv damit auseinander.

Wir gestalten den Alltag in den einzelnen Gruppen so, dass Kinder und Eltern den Verein als unterstützend und entlastend erleben. Der Tagesablauf ist strukturiert und bietet so den Kindern und den Eltern Orientierung. Zuständigkeiten und Aufgabenfelder werden gemeinsam mit allen Beteiligten klar definiert. In regelmäßig

stattfindenden Elterngesprächen und auf Elternabenden bieten wir den Eltern ein Forum, sich mit alltäglichen Ereignissen aus den Gruppen auseinanderzusetzen und über den Entwicklungsstand der Kinder ins Gespräch zu kommen. Für Auseinandersetzungen sind wir offen, indem wir zuhören und nachfragen. Durch die Transparenz der Arbeit und durch die Klärung von Nähe und Distanz bauen wir ein tragkräftiges Netzwerk von Beziehungen und Bindungen auf. Geprägt von Flexibilität und Toleranz gestalten wir gemeinsam mit den Eltern einen liebevollen und kindgerechten Entwicklungsort.

Durch Kochen, Mitbetreuung, Begleitung bei Ausflügen, Renovierung und Gestaltung der Räumlichkeiten, sowie des Außengeländes nehmen die Eltern am Gruppengeschehen teil.

Für die Kinder entsteht so in den Gruppen ihr persönlicher und vertrauter Lebensraum.

3. Unsere Einrichtungen

Alle unsere sechs Einrichtungen und das Büro des Vereins befinden sich im Stadtteil Bessungen von Darmstadt. Bessungen ist ein ruhiges Wohngebiet geprägt von Altbauten und Parks. Mitten im Zentrum befindet sich in der Ludwigshöhstrasse 42 die ehemalige Knabenschule, ein graffitibuntes Gebäude in dem heute ein Kulturzentrum und vier unserer Kinderbetreuungsguppen beheimatet sind.

Im Erdgeschoss dieses großen Gebäudes befinden sich unsere beiden Krabbelstuben, die Kinderwerkstatt 1 und das Schülerhaus 1.

Als Außengelände stehen der Innenhof der Knabenschule, der Spielplatz „Kinderwildnis“ und der Vorgarten zur Verfügung. Darüber hinaus kann der Kinder- und Jugendverkehrsgarten – nach Absprache – mitgenutzt werden. An öffentlichen Park- und Spielanlagen sind die Orangerie, der Prinz-Emil-Garten und die Tonakademie durch kurze Fußwege gut zu erreichen.

Die anderen zwei Gruppen unseres Vereins befinden sich unweit von der Knabenschule. Das Schülerhaus 2 ist in der Weinbergstrasse 19, in einem Mehrfamilienwohnhaus im Erdgeschoss untergebracht und ein paar Häuser weiter in der Heidelbergerstraße 108 ist die Kinderwerkstatt 2 beheimatet.

Das Vereinsbüro - unser vierter Standort - befindet sich in der Herderstrasse 17 im Erdgeschoss eines Wohnhauses in einer Bürogemeinschaft.

Alle vier Standorte sind gut miteinander vernetzt durch regelmäßige Gesamtteambesprechungen, gruppenübergreifende Projekte, gemeinsame Feste und Ausstellungen.

Vorstellung der sechs Gruppen

Krabbelstube 1 „Springmäuse“ und Krabbelstube 2 „Mäusehöhle“

In der Krabbelstube 1 „Springmäuse“ und der Krabbelstube 2 „Mäusehöhle“ werden je 8 Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Wechsel in den Kindergarten bzw. die Kinderwerkstätten von 2 Fachkräften und einem/r PraktikantIn betreut.

Als familienergänzende Einrichtung hat die Krabbelstube 1 montags – freitags in der Zeit von 8.00 bis 13.30 Uhr und die Krabbelstube 2 von 8.00 bis 15.30 Uhr geöffnet.

Die großen Gruppenräume sind jeweils nach den Bedürfnissen der Kinder in verschiedene Funktionsbereiche unterteilt.

An der Südseite des Hauses liegt ein kleiner Garten zum Spielen und Natur erkunden.

Für die meisten Kinder ist der Weg in die Krabbelstube der erste große Schritt in die eigene Selbstständigkeit. In unseren beiden Krabbelstuben finden sie einen Ort der emotionalen Zuwendung und Nähe. Durch vielerlei Körperkontakt, liebevolle Geduld und Zeitlassen für das eigene Entwicklungstempo, erleichtern wir den Kindern das Ablösen und den Eltern das Loslassen.

Durch verschiedene Rituale und Regeln in den beiden Gruppen, etwa den jeden Tag stattfindenden Morgenkreis, geben wir den Kindern Orientierung und Sicherheit. Mimik, Gestik, Körpersprache, Weinen, Schreien, Lachen sind wichtige Mittel der Verständigung untereinander. Darum ist das Beobachten Grundvoraussetzung für unsere Arbeit in dieser Altersstufe, um einzuschätzen, was wir zulassen, den Kindern zutrauen können und wo wir altersgemäße Grenzen setzen.

Wir gestalten die Umgebung, die Gruppenräume und das Außengelände für die Kinder so, dass sie fantasievoll, kreativ und lebendig sich selbst und die Welt erkunden können. Sie malen, matschen, klettern, springen, kuscheln, bauen, sind heute Tiger und morgen Müllmann ...; sie schmieren ihr Frühstücksbrot mit echten Messern, benutzen scharfe Sägen und einen richtigen Hammer an der Werkbank. Der eigene Körper wird immer wieder neu entdeckt, mit allen Sinnen erforscht und lustvoll eingesetzt.

Wünsche und Ängste der Kinder nehmen wir ernst, in dem wir uns auf die Erlebniswelt der Kinder einlassen. Vorbild sein, Geduld füreinander aufbringen, besonders auch bei Konflikten, fördern einen achtsamen Umgang untereinander und den Weg in die Selbstständigkeit.

So können wir viel Spaß und Freude gemeinsam in den Krabbelgruppen erleben.

Alle 3-4 Wochen findet für jede Gruppe ein Elternabend statt, bei dem wir uns über die Entwicklung der Kinder austauschen. Dort berichten wir auch über die Gruppensituation und unsere Vorhaben.

Durch das Zubereiten eines vollwertigen Mittagessens, das von Eltern abwechselnd gekocht und schon morgens mitgebracht wird, durch das Mitbringen der gewaschenen Wäsche, das gelegentliche Mitbetreuen, durch die Hilfe beim Großputztag, das Mitgestalten des Außengeländes und das Reparieren von Spielsachen sind die Eltern unserer Kinder einbezogen und für die Kinder entsteht damit auch eine Art zweites Zuhause.

In jeder der beiden Krabbelstuben wird dieses grundlegende Verständnis unserer Arbeit durch verschiedene Personen unterschiedlich gelebt.

Struktur des Tagesablaufs Krabbelstube 1 "Springmäuse"

8:00 Uhr	Vorbereitungen für den Tag und die ersten Kinder in Empfang nehmen
bis 9:00 Uhr sind alle Kinder eingetroffen	individuelle Begrüßung der Kinder, Gespräche mit den Eltern. Unterschiedliche Möglichkeiten für die Kinder: <ul style="list-style-type: none">- sich noch etwas auszuruhen- bei der Vorbereitung des Frühstücks zu helfen- anderen Kindern zuzuschauen und zu beobachten- Spiele vom Vortag weiterzuführen bzw. wieder aufzugreifen- etwas vorgelesen bekommen. Diese Zeit ist für die meisten Kinder eine Orientierungsphase.
9:15 - 9:30 Uhr	Morgenkreis: Wir versammeln uns in der Mitte des Raums, nehmen wahr wer da ist und wer fehlt, besprechen warum Kinder fehlen; wie geht es uns? Liegt heute etwas Besonders an? Wir machen Fingerspiele, Lieder und Bewegungsspiele.
9:30 – 9:50 Uhr	Gemeinsames Frühstück
9:50 – 11:30 Uhr	Freies Spiel der Kinder. Parallel dazu räumt die Erzieherin/Praktikant/in den Frühstückstisch ab. Je nach Situation und Tagesverfassung der Kinder bieten wir an, draußen zu spielen, während ein anderer Teil der Kinder drinnen spielt. Nach unseren Beobachtungen, was die Kinder interessiert, werden auch Angebote gemacht (Turnen, Kneten, Kleben, Höhlen bauen, Wasserfarben, Holzwerkstatt usw.). Nach und nach kommen die Kleinen "in die Pflege", d.h. sie werden mit Ruhe gewickelt. Nach einer Phase intensiven Spiels sollte jedes Kind individuelle Entspannungsmöglichkeiten finden, sich ausruhen oder auch den Bewegungsdrang ausleben.
11:30 – 12:00 Uhr	Einzelne Kinder helfen evt. bei den Vorbereitungen des Mittagessens: Tisch decken, Kartoffeln waschen... Wer draußen gespielt hat, hilft beim Einräumen der Spielsachen in den Schuppen. Auch der Gruppenraum wird schon etwas aufgeräumt, die Windelkinder werden, wenn nötig, vor dem Essen noch einmal gewickelt. Alle waschen ihre Hände.
12:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
12:45 – 13:30 Uhr	Ausruhezeit: Wir lesen in Kleingruppen eine Geschichte vor. Es beginnt die Abholzeit. Wenn nur noch wenige Kinder da sind, räumt die Erzieherin oder Praktikant/in den Mittagstisch ab und räumt die Küche auf.
Wichtig:	Zu erreichen sind wir telefonisch zwischen 8:00 und 9:00 Uhr.

Struktur des Tagesablaufs Krabbelstube 2 "Mäusehöhle"

8:00 Uhr bis 9:00 Uhr	<p>Vorbereitungen für den Tag, Begrüßung der ersten Kinder</p> <p>individuelle Begrüßung der Kinder, kurze Gespräche mit den Eltern</p> <p>Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten für die Kinder am Morgen:</p> <ul style="list-style-type: none">– sich noch etwas ausruhen– bei der Vorbereitung des Frühstücks mithelfen– anderen Kindern zuschauen und beobachten– Spiele vom Vortag weiterführen bzw. wieder aufgreifen– etwas vorgelesen bekommen <p>Diese Zeit ist für die meisten Kinder eine Orientierungsphase.</p>
ca. 9:15 Uhr	<p>Morgenkreis; wir versammeln uns, nehmen wahr wer da ist und wer fehlt; besprechen warum Kinder fehlen; wie es uns geht; liegt etwas Besonderes an? Wir machen Finger- und Bewegungsspiele und singen.</p>
9:30 – ca.9:50 Uhr	<p>gemeinsames Frühstück</p>
bis 11:30 Uhr	<p>freies Spiel der Kinder; parallel dazu räumt die Erzieherin/ Praktikantin den Frühstückstisch ab. Je nach Situation und Tagesverfassung der Kinder bieten wir an, auch in Kleingruppen drinnen und draußen zu spielen. Es werden Angebote gemacht (Turnen, Kneten, Kleben, Höhlen bauen, Wasser-farben, Holzwerkstatt usw.) Nach und nach kommen die Kleinen „in die Pflege“, d.h. sie werden mit Ruhe gewickelt. Nach einer Phase des intensiven Spielens sollte jedes Kind individuelle Entspannungsmöglichkeiten finden.</p>
ab 11:30 Uhr	<p>Vorbereitung des Mittagessens und gemeinsames Aufräumen: Wer draußen gespielt hat, hilft beim Einräumen der Spielsachen in den Schuppen; wer drinnen gespielt hat, räumt den Gruppenraum mit auf.</p>
12:00 Uhr	<p>gemeinsames Mittagessen</p>

12:30 Uhr	Die Schlafens Kinder werden auf das Schlafen eingestimmt und bekommen in ihren „Schlafnestern“ noch eine Geschichte vorgelesen. Gleichzeitig wird leise der Tisch abgedeckt und die Küche aufgeräumt.
13:00 Uhr	Rund herum kehrt Ruhe ein; es beginnt die Ausruhzzeit bzw. das Schlafen. Schlafen ist ein Bedürfnis und kann nicht erzwungen werden; es dauert unterschiedlich lang, bis die Kinder einschlafen und auch der Platzbedarf ist sehr verschieden.
ab ca. 14:00 Uhr	Für Kinder, die nicht einschlafen konnten, können nach der Ausruhzzeit verschiedene Angebote gemacht werden. Um die schlafenden Kinder nicht zu stören, können wir die Räume der KS 1 und das Außengelände nutzen.
ab 14:30 Uhr	Noch schlafende Kinder werden behutsam geweckt und gewickelt.
15:00 Uhr	Imbiss (Obst, Jogurt o.ä.), Tee
bis 15:30 Uhr	werden die Kinder abgeholt.

Kinderwerkstatt 1

Die Kinderwerkstatt ist montags bis donnerstags von 8.00-16.30 Uhr und freitags von 8.00-14.00 Uhr geöffnet. Drei Fachkräfte und eine Praktikantin betreuen dort Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Den 18 Kindern der Kinderwerkstatt 1 stehen Räume von ca. 180m² mit einer Hochebene zur Verfügung. Der Eingangsbereich besteht aus einem großen Flur, in dem sich unsere Werkbank sowie Fächer für jedes einzelne Kind befinden. Das Spielareal erstreckt sich hauptsächlich über zwei Räume, welche zur Orientierung der Kinder klar in einen Bewegungs- und Ruheraum bzw. Kreativraum unterteilt sind. Im Bewegungsraum wird aktiv gelebt, d.h. klettern, bauen, rennen, toben ist erlaubt. Ausgestattet ist der Raum mit einer Strickleiter, Schaukel, Matratzen, Sprossenwand, einer Bühne, welche ebenso als Bauecke nutzbar ist, einer Schmink- und Verkleidungsecke und vieles mehr. Der Ruhe- und Kreativbereich befindet sich im Nebenraum. Hier steht ein gemütliches Lesesofa, ein von den Eltern gefertigtes Puppenhäuschen als Rückzugsmöglichkeit, ein großen Mal- und Basteltisch mit verschiedensten Materialien wie Ton, Kleister, Stifte etc.. Den Mittelpunkt dieses Raumes bildet die lange Esstafel, die zum bewussten Wahrnehmen der Mahlzeiten und zu Zusammenkünften einlädt. In der auch in diesem Raum befindlichen Küche wird von den Eltern und Erzieherinnen und Erziehern das Essen zubereitet, was eine

familiäre Atmosphäre aufkommen lässt. Von der Küche aus erreicht man das Bad, welches mit zwei kindgerechten WC's, Duschen, Waschbecken und einer Waschmaschine ausgestattet ist. Ein Teil des Bades dient auch als Ort für kreative Matscharbeiten.

Ein wesentlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit sind Projekte und Ausflüge. Hierbei lernen die Kinder, sich auf neue Situationen einzulassen und Verbindlichkeiten einzugehen. Die Projekte entstehen aus den Themen der Gruppe und bieten Raum für unterschiedlichste Sinneserfahrungen. So können die Kinder z. B. beim Theater spielerisch in verschiedene Rollen schlüpfen und die Welt mit anderen Augen sehen.

Ausflüge in die Natur ermöglichen den Kindern ihre nähere Umgebung kennen zu lernen und sich darin zu orientieren.

Neben Angeboten lassen wir auch Langeweile zu, die den Kindern Gelegenheit gibt sich auf sich selbst zu besinnen und nach eigenen Spielideen und Spielpartnern zu suchen.

Durch einen geregelten Tagesablauf, einfache Regeln und konstante Bezugspersonen schaffen wir Sicherheit und Vertrauen.

Kuscheln, Raufen oder Rangeln sind alltägliche Situationen, in denen es zu viel Körperkontakt kommt. Diese aktive Form Beziehungen zu leben schafft einerseits Nähe und Geborgenheit, lässt aber auch Aggressionen und Konflikte entstehen.

Durch unsere Regel „Hier in der KW – tun wir uns nicht weh“ geben wir den Kindern Orientierung zu einer gewaltfreien Konfliktlösung.

Im Morgenkreis und bei Versammlungen erhält jedes Kind den Raum, um gehört zu werden. Hierbei lernen die Kinder, ihre Themen zu verbalisieren und sie üben sich in Geduld anderen zuzuhören.

In einer familiären Atmosphäre genießen wir das Essen mit allen unseren Sinnen und nehmen so bewusst die von den Eltern liebevoll zubereiteten Speisen wahr. In dieser Stimmung finden anregende Unterhaltungen zwischen Kindern und Betreuern statt.

Mit einer Tasse Kaffee am Morgen begrüßen wir ebenso liebevoll die Eltern. Während dieser Zeit werden Informationen ausgetauscht, Verabredungen unter den Eltern getroffen oder einfach nur kurze Fragen beantwortet.

Dieses Netzwerk von Beziehungen ist nur möglich, wenn alle Beteiligten - Betreuer wie Eltern - offen aufeinander zu gehen.

Struktur des Tagesablaufs der Kinderwerkstatt 1

8:00 Uhr

Beginn der Kinderwerkstatt (KW)

Die Kinder werden persönlich begrüßt und bekommen Hilfe beim Ankommen und Finden eines Spielpartners.

Es werden verschiedene Angebote gemacht, wie

- malen
- lesen
- einfach nur Zeit zum Wachwerden
- in der Küche helfen

Das Frühstück wird mit den ersten Kindern zubereitet.

Mit den Eltern werden bei einem Kaffee oder Tee "Tür- und Angelgespräche" geführt.

9:30 Uhr

Ende der Bringzeit und Gespräche.

Beginn des gemeinsamen Frühstücks:

- alle sitzen an der Tafel
- den Tisch verlässt Jeder dann, wenn er sein Essen beendet hat
- Geschirr wird in die Küche gebracht
- ein Betreuer räumt die Küche auf
- die anderen Betreuer sind bei den Kindern

10:30 Uhr

Morgenkreis

- alle treffen sich in der Tobeecke
- wir beginnen mit Liedern, Tänzen, Fingerspielen
- ein Steine geht von Mensch zu Mensch, Jeder, der etwas zu berichten hat, erzählt
- alle Anderen hören zu
- hier ist auch Raum, um den Tagesablauf und Besonderheiten zu besprechen
- in dieser Zeit nehmen wir keine Telefonate entgegen

11:00 Uhr

Verschiedene Angebote

- Werkbank
- Projekt
- Bastelangebote
- kleine Ausflüge
- Turnraum
- Außengelände
- Freispiel

12:30 Uhr

Mittagessen

- Das „Kochkind“ deckt mit uns den Tisch
- es bekommt die Sanduhr
- es ruft mit einer Glocke zum Essen
- vor dem Essen werden die Hände gewaschen
- wir beginnen mit einem Tischspruch, den das „Kochkind“ auswählt
- es wird zuerst Rohkost oder Salat gegessen
- jeder probiert
- die Betreuer teilen das Essen aus
- Gespräche finden statt
- alle sitzen am Tisch, bis die Sanduhr abgelaufen ist (ca. 20 min)

- Jeder räumt seinen Teller in die Küche
- Eltern, die ihre Kinder nach dem Essen abholen wollen, warten im Flur, bis das „Kochkind“ "Abhauen" ruft
- Zähneputzen im Bad mit einem Betreuer
- ein Betreuer kümmert sich um die Küche

13:15 Uhr

Ausruhezeit

- nach dem Zähneputzen wird in der Tobeecke vorgelesen.
- Kinder, die nicht ausruhen möchten, beschäftigen sich in der Legoecke, basteln oder beteiligen sich an einem Angebot

Nachmittag

Hier bieten die Betreuer den Kindern verschiedene Angebote an.

14:45 Uhr

Aufräumkreis

- alle Kinder kommen zusammen
- Jeder sucht sich einen Bereich in der KW, den er/sie aufräumt, es bilden sich Aufräumgruppen
- Betreuer helfen und unterstützen
- Der Aufräumkreis wird, wie die "Versammlung" immer öfter von den Kindern selbstständig durchgeführt

15:00 Uhr

Nachtisch

- nach dem Ruf des „Kochkindes“ versammeln sich alle am Esstisch
- das Essen wird von den Kocheltern verteilt
- danach Angebote der Betreuer

16:00 Uhr

Der Kochdienst erledigt seine Aufgaben in der KW

- Spülmaschine anstellen
- Müll raus bringen
- fegen
- Kindertoiletten putzen
- Fenster schließen
- Licht löschen

16:30 Uhr

Ende des KW Tages

Die Kinderwerkstatt 2

Die Kinderwerkstatt 2 ist die zweite Kindergartengruppe des Vereins für nichtrepressive Erziehung.

Das Haus in dem die Gruppe beheimatet ist bietet in hohen großzügigen Räumen für die Kinder 180 qm Spielfläche und Betätigungsfeld. Es ist in 2 Stockwerke von je 90 qm aufgeteilt. Im Erdgeschoss befinden sich klare, strukturierte Räume, die bestimmten Betätigungsfeldern und Angeboten zugeordnet sind. Im 1.Stock gibt es freie Spielräume, Experimentierfelder, die den Kindern viel Raum für Bewegung, Gestaltung und Entdeckung bieten. Für 18 Kinder zwischen 3 und 7 Jahren sind 3 pädagogische Fachkräfte und eine Praktikantin, mit Unterstützung der Eltern, für die Ganztagsbetreuung verantwortlich.

Unsere gesamte pädagogische Arbeit orientiert sich am Menschenbild der humanistischen Psychologie, d.h. für uns „das Kind/ der Mensch als Ganzes, steht im Zentrum der Auseinandersetzung“.

In der Kinderwerkstatt 2 arbeiten wir nach dem Modell einer achtsamen und demokratischen Gemeinschaft. Dazu gehört, dass die Kinder intensive Beziehungen untereinander erleben, vergleichbar mit denen von Geschwistern. Die Kinder und deren Eltern erfahren in der Kinderwerkstatt Achtung, Respekt und Würdigung. Dadurch entsteht eine Atmosphäre der Geborgenheit, Zuwendung und sozialer Anerkennung. Wir legen Wert darauf, dass den Kindern männliche und weibliche Pädagogen als Orientierung zur Verfügung stehen.

In ritualisierten aber offenen Runden z.B. im Anfangskreis, entsteht eine ganz eigene Dynamik, die alle Bedürfnisse des einzelnen Kindes und der gesamten Gruppe aufgreift. Die Kinder können sich der Gruppe mit ihren Anliegen und Befindlichkeiten mitteilen und werden von den Anderen gehört. Der Anfangskreis dient zum Erlernen einer konstruktiven Streitkultur. Es entwickelt sich ein achtsamer Umgang miteinander. Wir beschäftigen uns zusammen mit den Kindern und deren Eltern sinnlich-ästhetisch und experimentell mit allem was uns umgibt, und schaffen damit Atmosphäre, Identifikation und Entwicklung. Diese Werte spiegeln sich in der Gestaltung der Kinderwerkstatt wieder. Sie wird dadurch zu einem lebendigen Entwicklungsraum. Selbstbildungsprozesse der Kinder werden unter Einbezug ihrer Lebenswelten angeregt und gesteuert. In Projekten und strukturierten Angeboten bieten wir den Kindern die Möglichkeit, sich mit unterschiedlichsten Materialien auszudrücken und sich zu entfalten. Wir eröffnen den Kindern intensives Erleben mit und in der Natur, z.b. durch unsere Waldwochen oder Naturerkundungen. Dadurch erleben sich die Kinder mit all ihren Sinnen in einem größeren Ganzen. Neben unseren strukturierten Angeboten lassen wir den Kindern auch „erwachsenenfreie Räume und Zeiten“, in denen sie sich - dennoch von uns geschützt - selbst bestimmt erleben und entwickeln dürfen. Mit unseren regelmäßigen Theaterstücken stellen wir uns zusammen mit den Kindern und ihren wichtigen Themen dem sozialen Umfeld der Kinder. Im Gegenüber entsteht Identität und Zusammenhalt. Wir bieten die Kinderwerkstatt 2 auch den Eltern unserer Kinder als Lebensraum an, d.h. Eltern betreuen nicht nur, sondern sie können sich mit ihrer ganzen Persönlichkeit einbringen, in Beziehung setzen und selbst tätig werden.

Struktur des Tagesablaufs der Kinderwerkstatt 2

Öffnungszeiten der Kinderwerkstatt sind Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr.

von 8:00 – 9:15 Uhr können die Kinder in die Kinderwerkstatt gebracht werden. Die Kinder werden hier aufmerksam und herzlich begrüßt. Ihr Ankommensprozess wird individuell unterstützt und begleitet.

von 9:30 – 10:00 Uhr wird gemeinsam gemütlich und vollwertig gefrühstückt. Danach findet regelmäßig ein Anfangskreis statt, bei dem u.a. gesungen, gespielt und Gespräche mit den Kindern geführt werden. Nun beginnt die Kernzeit mit unterschiedlichen Projekten, Aktivitäten, Ausflügen und Zeit für freies Spiel.

So werden z.B. über das Jahr verteilt 2 Waldwochen angeboten, im Winterhalbjahr besteht für die Kinder die Möglichkeit regelmäßig freitags in das nahe gelegene Schwimmbad zum gemeinsamen Schwimmen zu gehen und es gibt jedes Frühjahr das Angebot eines Vorschulprojekts. Des Weiteren entstehen immer wieder unterschiedliche Projekte, die sich aus der Lebenswelt und den Interessen der Kinder entwickeln z.B. Thema "Gefühle".

um 13:00 Uhr ist Mittagessen. Dies wird von den Eltern zubereitet und in einer gemütlichen Atmosphäre gemeinsam gegessen.

von 14:00-14:30 Uhr ist Ruhezeit. Es werden selbst erfundene Geschichten erzählt, Bücher vorgelesen o.ä..

um 14:30 Uhr gibt es Nachtisch.

Danach beginnt die Zeit, in der die Betreuer gemeinsam mit Eltern bis zum Ende der Öffnungszeit um 16:30 Uhr die Kinder betreuen.

Elternabende finden regelmäßig alle drei Wochen statt und bieten Raum, gemeinsam über die Kinder zu sprechen aber auch um Organisatorisches zu bearbeiten. In regelmäßigen Abständen gestalten die Mitarbeiter Elternabende mit pädagogischen Themen z.B. Umgang mit Konflikten und Ängsten der Kinder.

Weiterhin bieten die Erzieher regelmäßige Elterngespräche an, um die Entwicklung des Kindes zu begleiten.

Das Schülerhaus 1

Das Schülerhaus 1 wurde als vierte Gruppe des Vereins 1986 gegründet.

Wir, ein Erzieher, eine Erzieherin und ein(e) Praktikant/in betreuen 15 Schulkinder von der Eingangsstufe bis zur vierten Klasse. Das Schülerhaus ist täglich in der Zeit von 10:30 bis 17:00 Uhr geöffnet. Die Gruppengröße und der gute Personalschlüssel ermöglichen eine intensive Betreuung und individuelle Förderung.

Den Kindern stehen Räumlichkeiten von ca. 160 qm zur Verfügung. Im Eingangsbereich befinden sich die Garderobe und die privaten Fächern der Kinder. Der Bewegungsraum ist ausgestattet mit vielen Matratzen, einer Sprossenwand, einer Tisch-Tennis Platte und viel Platz zum Spielen. Der Essbereich mit Küche wird ebenso für Bastel- und Malarbeiten, sowie für Gesellschaftsspiele genutzt. Für die Hausaufgaben steht ein extra Raum zur Verfügung. Auf einer Hochebene befindet sich eine Verkleidungs- und Lesecke.

Die Kinder kommen nach der Schule in das Schülerhaus. Hier erwartet sie gegen 13:00 Uhr ein von den Eltern zubereitetes Mittagessen. Während dem Essen haben die Kinder Raum und Zeit, sich vor der Gruppe oder in einzelnen Tischgesprächen mitzuteilen und auszutauschen.

Durch das gemeinsame Erledigen der anfallenden Alltagsnotwendigkeiten, wie z.B. Tischdecken, Küchendienste und Aufräumen, fördern wir bei den Kindern den Bezug zur Gruppe und ein verantwortungsvolles Miteinander. Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass die Kinder ein Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht bei Vereinbarungen und Schülerhausabläufen haben. Gelegenheit hierzu haben sie auf den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen.

Die Zeit zwischen Mittagessen und Hausaufgaben nutzen die Kinder auf unterschiedliche Art und Weise. Einige erledigen ihre Hausaufgaben sofort, andere spielen und wieder andere ruhen sich aus.

Von 14:00 bis 15:00 Uhr findet eine, für alle Kinder verbindliche, Hausaufgabenzeit statt. Während dieser Zeit stehen wir den Kindern begleitend und unterstützend zur Seite. Wir regen die Kinder an, verschiedene Arbeits- und Lernstrukturen zu erproben, um so ihren eigenen Arbeitsstil zu finden. Dabei ist es uns wichtig, dass Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu sehen und zu fördern. In der Hausaufgabenzeit besteht auch die Möglichkeit der gegenseitigen Hilfe und Unterstützung der Kinder untereinander. So helfen die Älteren den jüngeren Kindern, geben Tipps und Hilfestellungen. Wir unterstützen und befürworten diesen Prozess des verantwortungsvollen Miteinanders.

Die Kooperation zwischen Schule und Schülerhaus ist Bestandteil unserer Arbeit. Gespräche mit den zuständigen Lehrern dienen zum gegenseitigen Austausch und zur Unterstützung und Förderung der Kinder.

Die Freizeitgestaltung ist ein wesentlicher Teil unserer pädagogischen Arbeit. Dabei ist es uns wichtig, dass einzelne Kind in seiner eigenen Lebenswelt zu betrachten (Familie, Schule, Freunde, Freizeit ...).

In der Kindergruppe wird das gemeinschaftliche Lernen gefördert mit dem Ziel gemeinsam Erlebtes zu begreifen und zu verarbeiten. Wir regen die Kinder an, ihre eigenen Bedürfnisse zu äußern, sowie die der anderen wahrzunehmen und zu respektieren.

In der Zeit von 15:00 bis 17:00 Uhr bieten wir verschiedene Freizeitangebote wie Freies Spiel, malen, basteln, bauen, bewegen oder schwimmen im nahe gelegenen Bessunger Hallenbad (im Sommer im Freibad) an. Darüber hinaus veranstalten wir Feste und Ausflüge sowie Aktionen, die aus Lust, Ideen, Interesse und Laune heraus

entstehen. Bei allem stehen die Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund.

Der konstante Austausch zwischen Eltern und Betreuern ist ein wesentlicher Baustein unserer pädagogischen Arbeit.

Auf unseren Elternabenden, die alle 6-8 Wochen stattfinden, sorgen wir für die Transparenz unserer Arbeit. Wir besprechen gruppenpädagogische Prozesse und organisatorische Abläufe. Ideen, Wünsche, Vorstellungen und Kritikpunkte werden offen angesprochen und in die Arbeit integriert.

Einzelgespräche mit den Eltern werden regelmäßig und nach Bedarf geführt. Im Vordergrund steht hier der Austausch über den aktuellen Entwicklungsstand des jeweiligen Kindes.

Die Mitarbeit der Eltern bei uns im Verein ist erwünscht und unerlässlich. Zu ihren Aufgaben im Schülerhaus gehört: die Zubereitung des Mittagessens (alle 3 Wochen), Putz- und Renovierungsarbeiten und Betreuung im Notfall. Darüber hinaus freuen wir uns über jede Unterstützung bei Festen und Veranstaltungen.

Neben dem Neujahrsempfang, Adventskaffee und Abschiedsgrillen finden, gemeinsam mit dem Schulerhaus 2, noch das Halloween-Fest, Fasching und eine Freizeit statt.

Das Schülerhaus 2

Das Schülerhaus 2 wurde als sechste Gruppe des Vereins 2004 gegründet.

Es ist eine Anlaufstelle nach der Schule für Kinder von der Eingangsstufe bis zur vierten Klasse. Die 15 Kinder werden in der Zeit von 10:30 bis 17:00 Uhr von einem Sozialarbeiter, einer Erzieherin und einer/m Praktikanten/ in betreut.

Die Einrichtung befindet sich in einem Wohnhaus im Erdgeschoss. Den Kindern stehen Räumlichkeiten von ca. 180 qm zur Verfügung. Diese sind aufgeteilt in einen kleinen Raum für Computer und Telefon, einen offenen Bereich mit Garderobe, privaten Fächern und einem großen Maltisch, einen Werkraum, einen großen Bewegungsraum mit Matratzen und einem Tischfußball sowie eine geräumige Küche mit einer gemütlichen Lesecke.

Der Tag in Schülerhaus beginnt mit einem von den Eltern zubereiteten vollwertigen Mittagessen. Während dem Essen haben die Kinder Raum sich vor der Gruppe oder in kleinen Tischgesprächen mitzuteilen.

Durch gemeinsames Anpacken der anfallenden Alltagsnotwendigkeiten schaffen wir ein verantwortungsvolles Miteinander. Einen Bezug zur Einrichtung erlangen die Kinder auch durch Mithilfe beim Küchendienst, durch Aufräumen und anderer alltäglichen Arbeiten.

Von 14:00 bis 15:00 Uhr findet eine, für alle Kinder verbindliche, Hausaufgabenzeit in einer ruhigen Atmosphäre statt. Wir stehen den Kindern dabei begleitend und unterstützend zur Seite. Die Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil im Leben

der Kinder. Für uns bedeutet das: die Hausaufgaben sollen von den Kindern sowohl als eine Verpflichtung, als auch eine Bereicherung erlebt werden. Zudem sollen die Kinder schrittweise selbstständig Arbeits- und Lernstrukturen entwickeln. Dabei ist es uns wichtig die Kinder in ihrer Individualität zu unterstützen.

Die Kooperation zwischen Schule und Schülerhaus ist Bestandteil unserer Arbeit. Gespräche mit den zuständigen Lehrern dienen zum gegenseitigen Austausch und zur Unterstützung und Förderung der Kinder.

Zwischen 15:00 und 17:00 Uhr bieten wir vielfältige Freizeitangebote oder Projekte an, um vor allem Interesse für Kulturelles, Geschichtliches und Künstlerisches zu wecken. Zum Ausleben ihres Bewegungsdranges eröffnen wir den Kindern abwechslungsreiche Gelegenheiten. Ein großer Raum, Sportangebote, Bewegungsspiele, Methoden der Erlebnispädagogik und Ausflüge in die Natur bereichern den Einzelnen und die Gruppe. Daneben gibt es auch Orte für Rückzug und Entspannung.

Das tägliche Zusammensein im Schülerhaus zeichnet sich durch das Streben, um ein erfolgreiches, tolerantes Nebeneinander verschiedener Charaktere mit ihren individuellen Lebensinhalten, aus. Dies stellt sich unter anderem im langsam zunehmenden Rückzug der Eltern aus dem Gruppengeschehen und in der wachsenden Suche der Kinder nach ihrem eigenen Weg und ihrer Selbstständigkeit dar. Auch Uneinigkeiten und Konflikte lernen die Kinder schrittweise selbstständig zu klären, indem sie gewaltfreie Lösungswege und Kompromisse suchen. Bei regelmäßigen Gruppentreffen haben die Kinder die Möglichkeit Mitsprache- und Mitentscheidungsrechte bei Abmachungen und Schülerhausabläufen wahrzunehmen, sowie Wünsche, Ideen und Bedürfnisse zu äußern.

Wir vermitteln ein partnerschaftliches Miteinander zwischen Eltern, Kindern und uns, indem wir auf die Themen, Bedürfnisse und Verpflichtungen des einzelnen acht geben und darauf eingehen. Das partnerschaftliche Miteinander und der Einblick in die pädagogische Arbeit werden durch die regelmäßige Anwesenheit der Eltern in der Koch –und Esssituation, bei der Abholsituation oder durch das Verweilen im Schülerhaus gefördert.

Alle 6-8 Wochen finden unsere Elternabende statt, die organisatorische Absprachen und gruppenpädagogische Prozesse beinhalten.

Zudem führen wir regelmäßig und nach Bedarf Elterngespräche, in denen Entwicklungsfragen des jeweiligen Kindes besprochen werden. Diesen Austausch zwischen Eltern und Betreuern sehen wir als wichtigen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Regelmäßige Feste und Veranstaltungen begünstigen das partnerschaftliche Miteinander auch zwischen den Eltern aus beiden Schülerhäusern untereinander.

Bei weiterem Interesse an unserer Einrichtung, stellen wir gerne unseren „Schülerhaus Knigge“ in dem unsere Schwerpunkte und Regeln detailliert dargestellt sind, zur Einsicht zur Verfügung.

4. Preise, Anmeldeverfahren, Kontaktmöglichkeiten, Schließzeiten

Preise

Ein Betreuungsplatz im Verein kostet einheitlich* monatlich 184,- Euro.

*Ausgenommen ein langer Platz in der Krabbelstube 2, dieser kostet 264,- Euro.

Auf Antrag ist für Geschwisterkinder eine Reduzierung um 50% möglich.

Je nach Gruppe fällt noch ein Beitrag für Frühstück und für Getränke an.

Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt 32,- Euro.

Anmeldeverfahren

Die Anmeldungen für einen Betreuungsplatz erfolgen grundsätzlich in den Gruppen direkt. Anmeldungen werden ab Oktober eines Jahres entgegengenommen.

Anmeldeschluss ist der letzte Tag der Schulweihnachtsferien. Im Februar findet für alle Eltern der angemeldeten Kinder ein Infoabend in den Gruppen statt.

Über die Platzvergabe entscheidet die „Aufnahmekommission“ des Vereins.

Aufnahmen finden in der Regel nach den Schulsommerferien statt.

Kontaktmöglichkeiten

Allgemeine Informationen über den Verein sind bei der pädagogischen Leitung unter 06151 / 1528264 oder Leitung@kinderwerkstadt.de zu erhalten.

Für die Anmeldungen neuer Kinder in den Gruppen sind die Krabbelstuben und die Kinderwerkstätten täglich zwischen 08:00 und 09:00 Uhr und die Schülerhäuser zwischen 11:00 und 12:00 Uhr telefonisch zu erreichen unter:

Krabbelstube 1	06151 / 65845
Krabbelstube 2	06151 / 61169
Kinderwerkstatt 1	06151 / 61150
Kinderwerkstatt 2	06151 / 61808
Schülerhaus 1	06151 / 661333
Schülerhaus 2	06151 / 3581518

Schließzeiten

Für alle Gruppen gibt es gemeinsame Schließzeiten. Dies sind die letzten drei Wochen der Schulsommerferien und die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr.